



DIE SPITÄLER DER SCHWEIZ  
LES HÔPITAUX DE SUISSE  
GLI OSPEDALI SVIZZERI

### *Medienmitteilung*

H+ veröffentlicht zum Nationalfeiertag offenen Brief an Bundesrat Berset:

## **Patientenfreundliches Schweizer Gesundheitswesen nicht gefährden**

**Bern, 1. August 2017. Der Spitalverband H+ hat zum Nationalfeiertag einen offenen Brief an Bundesrat Alain Berset veröffentlicht mit der Aufforderung, das patientenfreundliche Schweizer Gesundheitswesen nicht zu gefährden. Der Gesundheitsminister soll auf die im August geplanten massiven Einschränkungen für die Behandlung von Patientinnen und Patienten verzichten.**

Am Nationalfeiertag thematisiert H+ Die Spitäler der Schweiz die bevorstehenden Eingriffe in den ärztlichen Tarif TARMED, die der Bundesrat im August beschliessen soll: „Wir bitten Sie eindringlich, im Interesse der Bevölkerung auf einen voreiligen Eingriff in unser patientenfreundliches Schweizer Gesundheitssystem zu verzichten.“

Mit drei konkreten Beispielen auf dem medizinischen Alltag erläutert H+ die Tragweite der Begrenzung der medizinischen Behandlung mit einer starren, nicht sachgerechten Limitierung der Tarifierung. „Die geplanten Einschränkungen werden grosse Auswirkungen auf die Behandlung der kranken Mitbürgerinnen und Mitbürger haben,“ stellt H+ im offenen Brief an Gesundheitsminister Berset fest. Darum soll der Bundesrat den im August geplanten Eingriff in die Tarifstruktur unterlassen und die ordentliche Behandlungsdauer nicht auf 20 Minuten beschränken.

*Anhang: Offener Brief an Bundesrat Berset mit einem Aufruf zum Nationalfeiertag: „Festhalten an unserem patientenfreundlichen Schweizer Gesundheitssystem!“*

### **Medienkontakt**

Bernhard Wegmüller, Direktor

Tel. G: 031 335 11 00

Mobile: 079 635 87 22

E-Mail: [bernhard.wegmueller@hplus.ch](mailto:bernhard.wegmueller@hplus.ch)

---

H+ Die Spitäler der Schweiz ist der nationale Verband der öffentlichen und privaten Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen. Ihm sind 225 Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen als Aktivmitglieder an 369 Standorten sowie knapp 170 Verbände, Behörden, Institutionen, Firmen und Einzelpersonen als Partnerschaftsmitglieder angeschlossen. H+ repräsentiert Gesundheitsinstitutionen mit rund 200'000 Erwerbstätigen.

---



DIE SPITÄLER DER SCHWEIZ  
LES HÔPITAUX DE SUISSE  
GLI OSPEDALI SVIZZERI

Herr Bundesrat Alain Berset  
Departementsvorsteher EDI

## Offener Brief

Ort, Datum Bern, 1. August 2017  
Ansprechpartner/in Dr. Bernhard Wegmüller

Direktwahl  
E-Mail

031 335 11 00  
[bernhard.wegmueller@hplus.ch](mailto:bernhard.wegmueller@hplus.ch)

### **Aufruf zum Nationalfeiertag: Festhalten an unserem patientenfreundlichen Schweizer Gesundheitssystem!**

Sehr geehrter Herr Bundesrat Berset

Sie werden demnächst dem Bundesrat eine Anpassung des ärztlichen Tarifs TARMED beantragen. Die geplanten Einschränkungen werden grosse Auswirkungen auf die Behandlung der kranken Mitbürgerinnen und Mitbürger haben.

Wir bitten Sie eindringlich, im Interesse der Bevölkerung auf einen voreiligen Eingriff in unser patientenfreundliches Schweizer Gesundheitssystem zu verzichten.

- + Stellen Sie sich vor, Ihr Kind wird an einem Sonntag von einer Biene gestochen und reagiert allergisch. Sein Arm schwillt stark an und es leidet unter Atemnot.**  
Sie fahren sofort in den Spitalnotfall, wo Ihr Kind umgehend mit einem Medikament behandelt und überwacht wird, bis die Symptome abgeklungen sind.  
Sie und Ihr Kind werden von der zuständigen Kinderärztin informiert, wie Sie sich verhalten sollen, wenn das Kind wieder einmal gestochen würde und Sie erhalten das notwendige Notfallmedikament für einen solchen Fall.  
Zudem klärt die Ärztin mit Ihnen, ob und welche weiteren Personen in Ihrem Haushalt möglicherweise auch das gleiche Allergierisiko haben.
- + Stellen Sie sich vor, ein Elternteil von Ihnen hat Diabetes, einen zu hohen Blutdruck und zeigt nun erste Zeichen von Demenz.**  
In einem Gespräch mit dem Hausarzt wollen Sie gemeinsam informiert werden, wie sich die Krankheit weiterentwickeln kann und was Sie unternehmen müssen, damit die betroffene Person noch möglichst lange in ihrem Haushalt bleiben kann.  
Der Arzt erläutert Ihnen, welche Betreuung kurz- und längerfristig notwendig ist und welche Unterstützung Sie dafür in Anspruch nehmen können.  
Zudem klärt Sie der Arzt über die notwendigen Spritzen, Medikamente und allfälligen Symptome bei der Zuckerkrankheit und beim Bluthochdruck auf, damit Sie bei Bedarf rechtzeitig und richtig reagieren können.

**+ Stellen Sie sich vor, Sie hätten Krebs.**

Sie gehen zum Arzt und wollen über Ihre Krankheit, die Prognose, die möglicherweise den Tod bedeutet, die genauen Behandlungsoptionen, inkl. Nebenwirkungen sämtlicher Medikamente informiert werden.

Der Arzt verschafft sich ein Bild über Sie und führt eine kurze körperliche Untersuchung durch. Weiter erläutert Ihnen der Arzt die Behandlungsmöglichkeiten, welche die aus zahlreichen Fachleuten zusammengesetzte Tumorkonferenz für Ihre persönliche, individuelle Situation aufgrund der neusten Erkenntnisse der Medizin erarbeitet hat.

Schliesslich entscheidet der Arzt mit Ihnen über die für Sie angemessene Behandlung und die nächsten Schritte.

Für all die oben beschriebenen Situationen und auch für die wichtigen Abklärungen in Abwesenheit der Patienten, z.B. für die Besprechung im Tumorboard bei Krebspatienten, sollen künftig maximal 20 Minuten zur Verfügung stehen. Das ist schlicht nicht machbar.

Sie als Patient und Ihre Angehörigen müssten entweder massive Einbussen an Behandlungs- und Betreuungsqualität in Kauf nehmen oder mehrfache Arztbesuche machen, um alle notwendigen Fragen und Behandlungen zu klären.

Beides wäre höchst zynisch und verachtend gegenüber den betroffenen Patienten.

Die Beispiele zeigen, dass die geplante Tarifierungsanpassung nicht sachgerecht ist. Wir bitten Sie, auf die 20-Minuten-Einschränkungen im TARMED zu verzichten, damit die Schweizer Bevölkerung auch künftig auf eine patientenfreundliche ärztliche Versorgung zählen kann.

Freundliche Grüsse

**Für den Vorstand von H+ Die Spitäler der Schweiz**



Dr. med. Werner Kübler  
Vizepräsident



Dr. Bernhard Wegmüller  
Direktor